Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

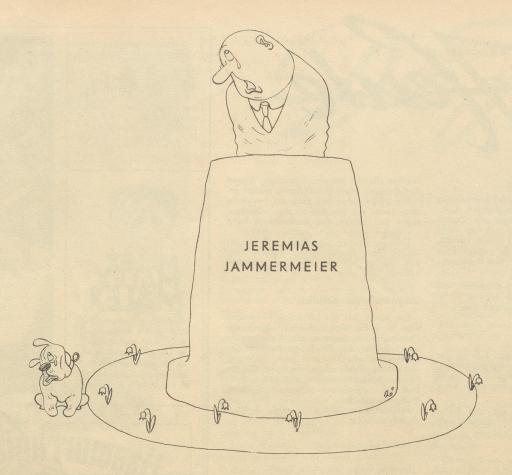
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wohl, wir haben ihn begraben, Aber seine Freunde haben, Und das rächt sich jetzt, Seine Büste auf das Grab gesetzt.

Kaum steht diese Büste dort Setzt sie das Gewinsel fort Vom eventuellen Nidsigang im Land der Tellen. Für den Jeremias wacht sie Und in Fatalismus macht sie Daß die Seinen Wie zu seiner Lebzeit weinen.

Krise, lautet die Devise, Krise muß man, Krise, Krise, Schon im Maien Auf den Winter prophezeien!

Lieber Nebelspalter!

Ich studiere die Farbentheorie in der Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum, da gesellt sich eine der Putzfrauen zu mir, die den Tag hindurch dort Aufsicht halten; wir kommen ins Gespräch, und da erklärt sie mir auch schon der Reihe nach alle sieben Farbkontraste, von der «Farbe an sich» bis zur «Quantität», eingehend, sogar den Simultankontrast beherrscht sie und führt ihn mir auch vor. Dann läßt sie mich wieder allein. Eine andere Putzfrau gesellt sich zu ihr, und ich höre, wie sie ihr mit tiefster Bewunderung gesteht: «Wie Du das alles weißt! Ich habe doch auch bei jeder Führung zugehört, aber ich könnte es nicht so wieder-

erzählen. Du bist schon viel gescheiter als ich. Man merkt eben, daß du zwei

Jahre an der Universität geputzt hast.»









SCLEROSAN Cacheto *gegen* Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen.

SCLEROSAN bezweckt, den verhärteten Arterien die not-wendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wie-der allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen. In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 und 6.80.

Laboratorium UROZERO, Lugano



Treppenstufen

Podeste

6 Gartenmauern

6 Gartenwege

Verlangen Sie Offerte vom Steinbruchbesitzer

Ulrich Imboden

St. Niklaus bei Zermatt (Ober-Wallis) Tel. 17

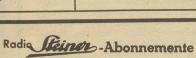


Rheuma Gich

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze "Paraguayensis" packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält: Verlangen Sie ausdrücklich:

Original-Tee-Packung Fr. 2 — u. 5.— Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.— in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 3 68 43



Am 29, Oktober 1943 wurde von Herrn Dr. E. Ramseyer in Bern notariell festgestellt, daß die Steiner AG Bern mit über 200 000 Kunden Abonnementsverträge abgeschlossen hat.

CASTILLO COGNAC FINE DEPUIS 1814 DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE. ZURICH, TÉL. 32500

Chindermüüli

Wir waren mit den klei-nen Buben bei der Gotte auf dem Lande zu Gast. Die Buben sahen, wie die Gotte die Mausefalle richtete. Die Gotte fragte un-sere Buben: «Händ ihr au Müüs diheim?» — «Nei, weisch mir händ halt kei Falle In

Sonderbarer Applaus!

Mäxchen buchstabiert aus der Zeitung: «Die Zuhörer applaudierten wie rasend I Vater, was heißt denn das?» Vater: «Dummer Bub, sie klatschten mit den Händen I» — Nach einigen Tagen kommt Mäxchen be-trübt nach Hause, «Aber Maxli, warum hast-du geweint?» «Ich habe von Fritz die Rechenaufgaben abgeschrieben und da hat der Lehrer mir applaudiert 1»

Guter Rechner

Lehrer: «Karli, wenn du dir ein Haus, welches sech-zigtausend Franken kostet, kaufen möchtest, und du hättest bloß fünfzehntau-send; was brauchst du dann noch?»

Karli (lebhaft): «Eine reiche Frau!» M.W.

Die rücksichtsvolle **Patientin**

Während meine kleine Patientin den Mund spült, öffne ich das Fenster des Zimmers, wobei ich erkläre: «Weißt du, Nelly, das kann man natürlich nur bei tapferen Patienten machen, die nicht brüllen, sonst wäre das eine schlechte Reklame für den Zahnarzt.» Beifälliges Kopfnicken Nellys. Nach weiteren fünf Minuten Bohrens, wobei wir in be-denkliche Nähe des Nervs kommen, ertönt eine kleinlaute Stimme: «Herr Toktr, es wär glaub besser, Sie würded 's Fänschter jetz wieder zuemache!»

schaschei





200 000